

Jugendliche Diebstände.

Von der Berliner Polizei abgeliefert - Nicht-jährige als Missethäter.

Viele Lebensverhältnisse und andere Uebelthaten machten seit geraumer Zeit der Berliner Kriminalpolizei zu schaffen. Die Beamten suchten lange vergeblich nach erwachsenen Spitzbuben, bis sie durch eine Festnahme dahinter kamen, daß sie es mit einer ganz jugendlichen Bande zu thun hatten. Ein Knirps von kaum 8 Jahren, der auf frischer That ergriffen wurde, hatte auf der rechten Hand zwischen Daumen und Zeigefinger eine Flagge tätowiert. Es dauerte lange, bis man aus ihm herausbrachte, daß die Flagge das Erkennungszeichen für die Mitglieder der Diebstahlsbande war, die alle jene Uebelthaten ausführte. Das Zeichen gab den Anhalt für die weiteren Feststellungen. Die Bande zählte 23 Köpfe, durchweg Kinder achtbarer Eltern, die von dem Treiben ihrer Sprößlinge keine Ahnung hatten. Der „Hauptling“ war ein Bürsche von 17 Jahren. Der Sammelplatz für alle Verabredungen war die Kieler Brücke. Hier wurden die Pläne geschmiedet. Zum „Ausbalduern“ wurde häufig der „Sohn“ vorgeführt, ein kleines Kerlchen von 8 Jahren, der sich leicht überall einschleichen und verbergen konnte. Wie der „Sohn“, so hatten auch alle anderen ihren Spitznamen. Einer hieß „Bismarck“, ein anderer „Blaukopf“, ein dritter „Spiglopf“. Sollte eine Lebensart geblüht werden, so versammelten sich ein Theil der Bande zum Spielen vor dem Geschäfte, oft ein anderer Theil auch noch auf dem Hofe. Durch Lärm und allerhand Unflug erregte man die Aufmerksamkeit des Geschäftsinhabers oder Verkäufers, lockte ihn auch wohl auf die Straße und gab so dem dazu Bestimmten Gelegenheit, sich wie eine Raube in den Laden einzuschleichen und die Kasse zu erschaffen. Die Kriminalbeamten hatten mit den Augenwinkeln einen schweren Stand. Wenn sie einmal einen auf der Straße erwischten, sei es, daß sie ihn bei einer Straßbahn fassen, sei es, daß sie ihn an seinem Bundeszeichen erkannten, so hatten sie stets ihren größten Mecker mit dem Publikum, das immer für die „armen, unschuldigen Kinder“ Partei nahm. Die „Hauptlinge“ sind jetzt eingesperrt und die übrigen in Fürsorge-Erziehung gegeben.

Seltene Kriegsmedaillen.

Eine bisher fast völlig unbekanntene Erinnerungsmedaillen aus dem deutsch-französischen Kriege von 1870 auf 1871, die nur in wenigen Exemplaren geprägt wurde, ist kürzlich durch eine Kunstversteigerung in Berlin der Versteigerung entzogen worden. Kaiser Wilhelm I. hatte die Medaille ausschließlich an die 24 Heerführer verliehen, welche auf ihr selbst mit Namen vermerkt sind. Auf der Vorderseite befindet sich das Bild des Kaisers im Profil nach rechts. Auf dem Rande stehen die Namen: Kronprinz Friedrich von Preußen, Kronprinz Albert von Sachsen, Prinz Friedrich Carl von Preußen, Prinz August von Württemberg, v. Moltke, v. Steinmetz, v. Sperling, v. Manteuffel, v. Zastrow, v. Böden, v. Manstein, v. Stiehe, v. Blumenthal, v. Franke, v. Alvensleben I, v. Alvensleben II, v. Voigts-Rhege, v. Kirchbach, v. Tümpling, v. Bose, von der Lann, v. Hartmann, v. Obernitz, v. Bayer. Die Rückseite zeigt eine allegorische Darstellung: zwei Frauengestalten, Sieg und Friede, huldigen der Germania. Unter dem Postament befinden sich das Eisener Kreuz und die Jahreszahlen 1870-71. Ein Exemplar von diesen 24 außerordentlich seltenen Medaillen kam im Leipziger Kunstauktionshause unter den Hammer.

Tabak in Deutsch-Südwestafrika. Dem Gouverneur von Deutsch-Westafrika in Windhoek, Oberst Leutwein, ist es gelungen, die deutschen Tabak-Interessenten für den Tabaksanbau im Großen in Deutsch-Südwestafrika zu interessieren. Tabak gedeiht dort vorzüglich, nur hat der sogenannte Kaptabak den Fehler, daß er sehr hart ist, was dem deutschen Geschmack bei billigen Cigarren nicht zusagt. Oberst Leutwein ist nun nach seiner an Ort und Stelle erlangten Kenntniss der Ansicht, daß bei entsprechendem Kulturmethoden, mit etwaiger Zuhilfenahme der Bodenimpfung und entsprechender Sortenauswahl, der Tabaksbau in Südwestafrika mit großem finanziellen Erfolge betrieben werden könne.

Verzögerung in Rußland. Abgesehen von dem westlichen Grenzgebiet, erstrecken sich in Rußland die kleineren Städte und erst recht das plattige Land fast jeder ärztlichen Hilfe. Nur in den Großstädten reicht die Zahl der Ärzte verhältnismäßig aus. In Ansehung des Uebelstandes hat deshalb das Medizinaldepartement beschloffen, eine Anzahl Feldchirurgen, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen zu beschaffen und die Ausbildung dieser Leute zu vertiefen. Insbesondere soll durch weibliche Feldchirurgen der mohammedanischen Frauenbevölkerung ärztliche Hilfe zugänglich gemacht werden.

In der Cacao-Ausbeute verpflichtet Afrika, Südamerika und Westindien noch zu überfüllen.

Telephon und Chirurgie.

Spanische Auffindung von Metallgeräten im menschlichen Körper.

In Londoner Krankenhäusern wird seit einiger Zeit der Fernsprecher als Hilfsmittel beim Sondiren von Nägeln oder sonstigen metallischen Gegenständen im menschlichen Körper benutzt. Das Verfahren ist folgendes: Mit einem Fernhörer sind durch Drähte einerseits eine Metallplatte, andererseits eine Sonde verbunden. Die Platte wird an den Körper des Patienten angelegt; zur Herstellung einer innigen Verbindung legt man einen nassen Schwamm oder mit Salzwasser getränktes Fließpapier unter. Der Arzt nimmt den Fernhörer an's Ohr, der zweckmäßig durch einen Bügel oder eine andere selbstthätige Vorrichtung am Kopfe festgehalten wird. Führt man nun die Sonde in die Wunde ein, so ist der Stromkreis geschlossen. Ein Strom entsteht aber erst, wenn die Sonde den in der Wunde befindlichen metallischen Körper berührt. Sie vibriert dann, und in dem Fernhörer ist ein Summen vernehmbar. Der Vorgang ist eine Wiederholung der Experimente des 1798 verstorbenen Mediziners und Naturforschers Galvani, der bekanntlich als Erster fand, daß bei der Berührung verschiedener Metalle, besonders unter Zutritt von Flüssigkeit, ein elektrischer Strom entfließt. In London sind Nadeln, Nägel, Schrotkörner, Bruchstücke von Kupfer und Stahl durch das Verfahren leicht und sicher ermittelt worden. Die Methode versagt nur dann, wenn die Fremdkörper aus demselben Metall bestehen wie die Sonde; für solche Fälle müssen Sonden aus verschiedenartigem Metall bereitgehalten werden. Die Versuche sind auch von deutschen Ärzten mit Interesse verfolgt worden, und man dürfte deshalb auch von derartigen chirurgischen Behandlungen hören.

Die Hutschachtel des Präsidenten.

Der neue östliche Flügel des Weißen Hauses in Washington, D. C., ist schmerzhafter Weise „Die Hutschachtel des Präsidenten“ genannt worden und dürfte diesen Namen wohl auch behalten. Der 170 Fuß lange und ein Stodwert hohe Anbau stellt hier das architektonische Gleichgewicht gegen das Geschäftsbureau und die Terrasse an der westlichen Seite her und dient als Anner für gesellschaftliche Veranstaltungen. Alle eingeladenen Gäste müssen diesen Anbau durchschreiten und ihre Mäntel, Ueberzüge und Hüte dort lassen. Als Quittung empfängt jeder Gast oder jede Besucherin eine Messingmarke, deren 2417 eigens für die „Hutschachtel“ angefertigt wurden, entsprechend einer gleichen Zahl Häuser. Wie diese, so sind auch die Marken mit fortlaufenden Nummern versehen. Bei großen Empfängen, wie sie fast jede Woche im Weißen Hause stattfinden, walden hier etwa 20 Gardeobedienten und Dienerinnen ihres Amtes; sie sind stund für ihren Dienst speziell geschult, und der Besucher braucht keine Minute zu warten, bevor seine Sachen in einem Kasten untergebracht sind und er seine Marke in Händen hat. Die „Hutschachtel“ befreit das Weiße Haus von dem unangenehmsten Theile gesellschaftlicher Unterhaltungen. Nicht länger ist dort mehr am Ende solcher Veranstaltungen ein wildes Reiben und Balgen um Hüte und Oberkleider mit den unermüdlichen Verlusten und Vertauschungen zu finden.

Verfunktener Schatz. Die griechische Regierung hat kürzlich der Gesellschaft, der sie die Erlaubnis erteilt hatte, den Meeresgrund am Orte der Schlacht bei Navarin, wo im Jahre 1827 die ägyptisch-türkische Flotte von der vereinigten englisch-französisch-russischen Flotte vernichtet wurde, durch Taucher nach der Kriegskasse der verfunkenen ägyptisch-türkischen Flotte abzusuchen, die Erlaubnis auf ein Jahr verlängert. Es ist eigentlich wunderbar, daß die Leute, nachdem sie während der guten Jahreszeit gearbeitet haben, ohne etwas Erhebliches zu finden, noch nicht den Muth verloren haben vab von Neuem Geld in das Unternehmen stecken. Aber vielleich ist das Glück ihnen hold; wollte doch Schlemmer auch Mythen verlassen, weil er nichts von dem gefunden hätte, was er geträumt, und hatte schon den Tag seiner Abreise angefaßt, als er am Vorabend der Abreise den reichen Goldschatz fand.

Spanische Stiergefechte. Laut einer Statistik haben im verwichenen Jahre in Spanien 527 Stiergefechte mit 2753 Stieren stattgefunden. Nach der Zahl rangirte unter den Städten Madrid in erster Reihe. Es kamen dort 48 Stiergefechte vor, wobei 300 Stiere fielen. Es folgten dann Barcelona mit 31 Stiergefechten, Bilbao mit 23, Saragozza mit 22, Valencia mit 18, Melilla mit 16, Cordoba mit 11, Granada mit 9, Cadix mit 8, San Sebastian und Sevilla mit je 7 und Malaga mit 6. Die Ueile der übrigen Orte, in denen noch Stiergefechte stattfanden, ist außerordentlich lang.

In den afrikanischen Besitzungen Deutschlands wuchs die Anzahl der Weißen im Jahre 1902 von 5771 auf 6861. Die Zunahme ist beinahe gänzlich auf Buren-Trekkers zurückzuführen, die nach Deutsch-Südwestafrika zogen.

Merkwürdige Feuerbekämpfung.

Eine Verordnung vom Jahre 1742 - 431 Jahre Zeller als Feuerlöcher.

In einem älteren Geschichtswerke findet sich folgende sachsen-weimar'sche Verordnung aus der Mitte des 18. Jahrhunderts: „Von Gottes Gnaden Wir Ernst August, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg u. s. w. Fügen hiermit allen unseren nachgehenden Fürstlichen Beamten, Adelichen, Gerichtshaltern und Räten in Städten zu wissen und ist ihnen vorhin schon bekannt, was maagen wir aus tragender Landesväterlicher Vorseege alle, was zur Conservation unserer Lande und getreuen Untertanen gereichen kann, sorgfältig vorzulegen und vorzubereiten. Weil nun durch Brandschaden Viele in große Armuth gerathen können, daher bergleichen Unglück zeitig zu steuern, wir in Gnaden befehlen, daß in jeder Stadt und Dorf verschiedene hölzerne Zeller, worauf schon gesehen gewesen, nur mit der Figur und Buchstaben, wie der beigefügte Abriß befaßt, des Freitags bei abnehmenden Monden Mittags zwischen 11 und 12 Uhr, mit frischer Dinte und neuen Federn beschrieben, vorrätig sein, so dann aber, wenn eine Feuersbrunst, wovon doch der große Gott hiesige Lande in Gnaden behahren moße, entstehen sollte, ein solcher und gemeldeter Maaßen beschriebener Zeller mit den Worten „im Namen Gottes“ in's Feuer geworfen, und woerine das Feuer dennoch weiter um sich greifen wollte, dreimal wiederholt werden sollte. Dadurch denn die Gluth ohnfehlbar gedämpft wird. Dergleichen Zeller nun haben die regierenden Bürgermeister in den Städten, auf dem Lande aber die Schultheißen und Gerichtshältern in Verwahrung aufzuwahren und bei entliehender Noth, da Gott für sei, beschriebener Maaßen zu gebrauchen. Hiernächst aber, wollen dieses jeden Bürger und Bauer zu wissen nicht nöthig ist, solches bei sich zu behalten, hierinnen vorbringen dieselben unsern gnädigen Willen. Gegeben in unserer Residenzstadt Weimar den 24. December 1742. Ernst August, Herzog.“

Marokkanische Justiz.

Die Justiz in Marokko ist schnell und unerbittlich. Auf das Verlangen eines europäischen Vertreters, dessen Landsmann ausgeraubt wurde, zahlte der Sultan alsbald \$2500 Entschädigung, dann schickte er dem Gouverneur der Provinz, worin die Unthat geschah, den Befehl, sofort \$5000 nach der Hauptstadt zu senden; der Gouverneur ruft die Bürgermeister der betreffenden Gegend zusammen und verlangt \$7500 von ihnen, und die Bürgermeister richten die Sache so ein, daß die Bewohner ihrer Bemerkungen ungeachtet das Doppelte der verlangten Summe zahlen müssen. Natürlich bleibt der jedesmalige Ueberzuschuß in den Taschen der Mittelpersonen hängen. Die Bauern und Bürger aber, die schließlich 20 Mal so viel Geld bezahlen müssen, als man in Wirklichkeit gestohlen hat, gelangen in große Wuth über den Dieb, und wenn sie ihn erwischen, so wird er rückwärts auf einen Esel gesetzt und unter fortwährenden Stockhieben durch die Gassen geführt, während seine Peiniger ohne Unterlaß verhängen, daß er diese Strafe aus der und der Ursache erhalte. Ist die Exekution fertig, so ist der Mann in den meisten Fällen todt.

Eine Laube in Binfield, Berks County, England, soll 27 Jahre alt sein.

Viele haben meine prächtigen „Crimson Rambler“ Rosen in den letzten Jahren bewundert und den Wunsch ausgesprochen, Pflanzen davon zu haben. Ich ersuche jetzt um Bestellungen. Gute jährige Pflanzen 40c pro Stück. J. P. Windolph.

Weisse Niesen-Spargel-Pflanzen

zu haben bei Fritz Wegner, 1 Meile südl. von der Stadt, zu 2c das Stück; bei 500 Pflanzen und mehr billiger. 32

Sondermann hat soeben eine Caesalpinie erhalten und dürfen Euch einige Preise interessieren zu denen sie verkauft werden: Eisener Bettstellen von \$2.50 aufwärts; Küchenschranke von \$3.50 aufwärts, sonst \$4.75; große Schränke \$5.00, früher \$6.50; Ausziehschiffe von \$4.00 aufwärts; Leinwandgränze von \$6.00; Schlafzimmereingarnituren (20x40 Spiegel) zu \$16.00 und bessere zu verhältnismäßigen Preisen. Ihr könnt nirgends billiger kaufen, auch nicht in östlichen Städten. Bei Eintäufen hier spart Ihr an der Fracht und die Sachen sind gerade so billig als im Osten, weshalb Ihr von dem jetzigen Lager Eure Eintäufe befragen solltet.

Bligableiter.

Es naht jetzt wieder die Zeit der Gemitterstürme und da ist es für jeden Hausvater ein beruhigendes Gefühl, wenn er weiß, daß seine Gebäude mit guten Bligableitern versehen sind. Wer beabsichtigt, sich Bligableiter anzuschaffen, sollte sich an August Nieß, gerade oft über die Straße vom Südwest-Schulgäude, wenden; derselbe hat die allerbesten Apparate, stellt sie selber auf und garantirt seine Arbeit.

Holbach's GRAND ISLAND, NEB. \$5.00 Männer-Anzüge. Wenn Ihr gerade fünf Dollars für einen Anzug ausgeben wollt, dann spendirt Euer Geld nicht eher bis Ihr unsere fünf-Dollaranzüge gesehen habt. Die Mode haben nur eine Reihe von 4 Knöpfen in East-Prague, Schnitt im selben Stil wie Anzüge die den doppelten Preis kosten. Genügend und Kastmir in den neuesten Mustern. Wir sind stolz darauf, solche Anzüge zu \$5.00 zu offeriren, und wir glauben, Ihr werdet stolz sein, einen solchen zu tragen. Wenn Ihr sie Euch befehlt, werdet Ihr mit uns darin übereinstimmen, daß dies die besten fünf-Dollaranzüge sind, die es in der Stadt sowie überhaupt giebt.

Votales. Ausfall der Wahl. Cleary wieder erwählt. Wir können mit dem Resultat im Allgemeinen zufrieden sein. Die Dienstags Wahl verlief ruhig und ordentlich, doch wurde für die beiden Mayor-Kandidaten richtig gearbeitet, während man sich um die anderen Aemter sehr wenig kümmerte. Das Resultat für Mayor war wie folgt: Alexander: 126, Cleary: 128. 1. District: 109, 138. 2. " 87, 129. 3. " 146, 169. 4. " 182, 669. 5. " 650, 669. Cleary's Majorität 19. Für Councilleute fiel die Wahl aus wie folgt: 1ste Ward: Clifford 191, McLaughlin 148, Rast 86. 2te Ward: Sterne 282, Schourup 228, Göhring 229, Watson 136. 3te Ward: McAlister 125, Dearing 111, Ryder 103, Vahl 74. 4te Ward: Kello 220, Broadwell 190, Leiser 184, Reife 48. In den verschiedenen Wards sind immer die beiden erkannten gewählt und zwar stets der Erste um 2 Jahre, der Zweite auf 1 Jahr. Stadtklerk Hooper, Schatzmeister King und Wasserkommissar Watter hatten keine Opposition und sind deshalb wiedergewählt. Des größten Botums jedoch hat sich Polizeirichter Gann zu erfreuen, trotzdem er Opposition hatte (aber was für welche!) Er erhielt 1907 Stimmen, während Colby ganze 246 bekam. Im Großen und Ganzen können wir also mit dem Ausfall der Wahl ganz zufrieden sein. Das nächste an der Reihe sind jetzt die vom Mayor zu machenden Ernennungen und hoffen wir, daß mehrere derselben besser sein werden als vor zwei Jahren. Dankagung. Allen Freunden, welche uns während der Krankheit unseres Gatten Wilhelms Conow hülft standen, sowie Allen, welche geschiedenen das Geleite zur Hölle gaben, sprechen wir hier innigstgefühlten Dank. Gott liebt uns. Bekanntmachung. Ungefähr vom 25. März ab tige ich meinen alten Platz an der Straße mit einer ausgesuchten Auswahl von Schattens- und Bierbäumen sowie Baumhulwaaren einzunehmen. Bäume gepflanzt und garantirt wenn gewünscht. Telephon S 176. A. D. Tilley, Lake Baumhölzer.